

Mac Rewind




Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Klassik Radio auf iPod-Welle
Praxistest: Vita Audio R4 Musiksystem

Liebe Leser

OMG! Es ist soweit. Nächste Woche wird Apple das Geheimnis lüften und IRGEND ein neues Produkt vorstellen. Wahrscheinlich das fabulöse Tablet. Wird es womöglich nur mit Mobilvertrag erhältlich sein, um Video-Telefonie zu ermöglichen und um die Kosten unter 1.000 Euro zu halten? Wird es eher ein besonders teurer eBook-Reader? Oder doch nur ein großer iPod touch? Oder alles zusammen? Die Spannung steigt ins Unermessliche. Hoffentlich wird nicht auch die Enttäuschung unter den Fans unerlässlich sein.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman 

APP-ECKE



Für einen schnellen Blick auf Wohnungsangebote ist **Immobilienscout24** eine häufig gewählte Adresse. Auch für unterwegs gibt es auch eine kostenlose iPhone-App, die Zugriff auf 1,2 Millionen Angebote bietet. Die neue Version bietet zahlreiche Fehlerbehebungen, so fehlten zuvor zum Beispiel an einigen Stellen Felder wie Provision oder Grundstücksgröße. (fen)

INHALT

Editorial	2
Klassik Radio auf iPod-Welle.....	3
Tools, Utilities & Stuff.....	9
Buffalo gibt Gas.....	9
Cullmann Dover	10
Jobo Cube Kartenleser.....	11
Sennheiser PXC-250-II.....	12
Neue Zeiss Spektive: Waidmanns heil!.....	13
Glossy Redemption!.....	15
Gewinnen Sie ein Apple Tablet!.....	16
Ultrasone Edition 8 Palladium.....	16
Bilder der Woche	18
Impressum.....	19



Im Kino sorgt der Film namens Avatar für hohe Einspielergebnisse. Ein Grund mehr, auch ein Spiel für iPhone und iPod touch anzubieten.

Wer die Welt noch intensiver erleben möchte und gerade 5,49 Euro auf der hohen Kante hat, zudem Gefallen am Film fand, für den kommt das Spiel gerade recht. Mit einer durchschnittlichen Bewertung von 4,5 Stimmen bei 553 Bewertungen haben die Entwickler offensichtlich den Geschmack der Benutzer getroffen. Entwickelt wurde **Avatar von Gameloft**, inzwischen eines der aktivsten Spielstudios auf dem iPhone-Markt. (fen)



Grand Trefft Auto, in Kurzform meist nur „GTA“ genannt, dürfte zu den bekanntesten Spielen überhaupt zählen. Rockstar Games brachte den

Titel in dieser Woche auch für die iPhone-Plattform auf den Markt und versüßt zerbeultes Blech und waghalsige Missionen mit 100 Minuten Ingame-Musik aus fünf Radiosendern. Vorausgesetzt wird iPhone Software 3.1.2, der Preis liegt bei 7,99 Euro.

(fen)



Klassik Radio auf iPod-Welle

Praxistest: Vita Audio R4 Musiksystem

Nach den eher avantgardistischen, für moderne Einrichtungen geeigneten iPod Musiksystemen Harman Kardon MS-100 ([Mac Rewind 202](#)) und B&W Zeppelin mini ([Mac Rewind 204](#)) hier nun eine eher klassisch angehauchte Alternative. Das Vita Audio R4 ist Radio (analog und digital), CD-Player, USB-Player, iPod/iPhone-Dock, Wecker und verbindet eine hochwertige Gehäusekonstruktion mit moderner Technik. Wie es sich in der Praxis schlägt, erfahren Sie hier.

(son)

Vita Audio R4

Ob es wohl ohne den iPod jemals so eine Schwemme von „Tischradios“ gegeben hätte? Ich bezweifle es. Tatsache ist jedenfalls, dass Tischradios, oder das, was aus ihnen geworden ist, eine Renaissance erleben. Dabei verfügen die allermeisten von ihnen heutzutage über ein iPod-Dock, oder

zumindest über eine Anschlussmöglichkeit für Apples kleine Geldmaschine. Das hier vorgestellte [Vita Audio R4](#) welches mir für diesen Test freundlicherweise von [GRAVIS](#) zur Verfügung gestellt wurde, ist da keine Ausnahme.

Im Programm des in England ansässigen Herstellers Vita Audio finden sich neben dem R4 noch zwei kleinere Radios ohne Dock, doch das R4 ist zweifellos das Prunkstück im noch recht kleinen Sortiment. Das Design der Vita Audio Geräte ist definitiv ziemlich retro, womit die Briten allerdings nicht allein auf dem Markt sind. Zu den bekanntesten Vorreitern von Produkten dieser Couleur zählt zweifellos [Tivoli Audio](#), die verdächtig ähnliche Geräte im Sortiment haben. Wer hier bei wem abguckt hat lasse ich einfach mal offen, wichtig für den Verbraucher ist letztlich nur, wieviel Gegenleistung er für sein hart verdientes Geld bekommt. Vita Audio verspricht mit dem Unter-



titel „serious small audio“ eine Menge und bei einem Kaufpreis von rund 900 Euro sollte auch unbedingt ein seriöses Angebot dahinter stecken.

Der erste Eindruck beim Empfang des Paketes sowie beim Auspacken des R4 war dann auch äußerst vielversprechend. Das Gerät ist für seine Größe mit rund 8 kg nicht nur recht schwer, das Gehäuse scheint auch äußerst hochwertig verarbeitet zu sein, und – oh Wunder! – es findet sich kein externes Netzteil im Karton. Mein Testmuster kam leider in Klavierlack Schwarz, einer Gehäuseausführung, die ich langsam nicht mehr sehen kann. Das R4 gibt es aber auch in Weiß und in Holz (Walnuss Furnier). Der Klopfest am Gehä-

se verrät, dass es sich hier nicht um ein Billigprodukt handeln kann. Statt des üblichen Hohlkörpergeräusches ist das Feedback ein sattes, kurzes „Tock“, das fast schon den Eindruck von dickem Massivholz vermittelt. Und das an praktisch jeder Stelle des Gehäuses. Well done! Der Holzkorpus läuft einmal komplett um das Chassis herum, ohne dabei eine sichtbare Naht zu zeigen.

Die Front besteht aus aluminiumfarbenem Kunststoff, die Rückseite aus Stahlblech. Für den sicheren Stand hat das R4 an der Unterseite zwei kräftige Metallbügel mit Gummifüßen. Die Standfüße sorgen dabei für einen gewissen Abstand des Gehäuses zur Stellfläche, der auf-

grund des nach unten strahlenden, integrierten "Subwoofers" mitsamt Bassreflexöffnung auch unbedingt erforderlich ist. Links und rechts an der Vorderseite flankieren zwei Breitbandchassis das Display, den CD-Schlitz, ein paar Anschlüsse und die Power-Taste. An der Oberseite wird es noch mal interessant. Neben dem iPod Dock, für das eine Reihe farblich leider unpassender Adapter beiliegen, findet sich dort eine Mulde, in der die mitgelieferte Infrarotfernbedienung eingesetzt werden kann. Diese ist wohl auch die größte Besonderheit des Vita Audio R4. Am Gerät selbst gibt es neben der Powertaste nämlich keinerlei Bedienelemente. Entweder man steuert das Gerät vom Hörplatz mittels Fernbedienung, oder die in die Mulde eingesetzte Fernbedienung wird zum Kontrollpult. Ist die Fernbedienung eingesetzt, werden die Infrarotbefehle durch die vorne liegende Fingermulde zum Herausnehmen des Steuerpucks ins innere des R4 geleitet. Ladekontakte o.ä. gibt es nicht.

Die "RotoDial" genannte Fernbedienung (siehe Bild rechts oben) er-

innert mit ihrem runden Design unter anderem an ein **Handy von Bang und Olufsen**, aber auch an die vielgehasste Apple Puckmaus. Tatsächlich ist diese Fernbedienung sowohl eine der Stärken, als auch eine der Schwächen des Gerätes. Kommen wir zunächst zu den positiven Seiten. Egal ob die RotoDial im Gerät eingelegt ist, oder auf dem Schreibtisch liegt, sie macht einen äußerst soliden Eindruck. Zum Betrieb braucht sie zwei der leider nicht ganz so

gängigen Batterien von Typ AAAA. Ans Batteriefach gelangt man über den Metalldeckel an der Unterseite, der einfach nur per Magnetkraft am Gehäuse befestigt ist. Das sitzt bombenfest und ist im Gegensatz zu den üblichen Clip-Mechanismen absolut verschleißfrei. Ein Gummiring an diesem Deckel sorgt auf dem Tisch für einen rutsch- und wackel-freien Betrieb. Man kann die kreisförmig angeordneten Tasten problemlos



Stereogesicht: Zwischen den Lautsprechern unterhalb des CD-Schlitzes kann ein USB-Stick mit Audiodaten angeschlossen werden. Die 3,5 mm Klinkenbuchsen rechts von der Powertaste dienen zum Anschluss eines analogen Quellengerätes bzw. für Kopfhörer.

Der CD-Player unterstützt CD-DA, CD-R/RW, WMA & MP3, via USB werden nur MP3- und WMA-Files wiedergegeben.



drücken, ohne dass die Fernbedienung kipzelt.

Zentral angeordnet findet sich ein großer Dreh-/Drückschalter. Zur Regelung der Lautstärke dreht man diesen Knopf in die gewünschte Richtung, wobei es sich nicht um einen frei laufenden Drehregler handelt, sondern um einen gefederten Typ, der sich nur um ca. 45° nach links oder rechts drehen lässt und nach dem Loslassen wieder in die Mittelposition schnappt. Ein Druck auf diese Taste schaltet das Gerät ein oder in Standby, was, wie ich noch ausführen werde, nicht optimal ist.



Über die ringförmig um diesen Dreh-Drück-Regler angeordneten Tasten erfolgt der Rest der Bedienung, wie Senderwechsel, Play/Pause, Quellenauswahl, Audioeinstellungen u.s.w. Das schon von der Apple Puckmaus bekannte Problem, dass man ohne hinzuschauen nie so recht weiß, in welche Richtung man gerade zielt, schränkt die Benutzerfreundlichkeit der RotoDial etwas ein. Ein ganz anderes Problem, das sich jedoch nicht im alltäglichen Gebrauch zeigt, konnte ich am eigenen Leib erfahren: Bei meinem Testmuster, das zuvor schon mal ausgepackt war, lag leider eine defekte Fernbedienung bei. Ohne eine funktionierende Fernbedienung ist das R4 aber so gut wie unbrauchbar, weil am Gerät selbst, außer der Powertaste, keine Bedienelemente vorhanden sind. Zwar konnte ich das R4 einschalten, und auch das Abspielen einer CD war möglich, weil die nach dem Einziehen durch das Slot-In-Laufwerk automatisch gestartet wird,

aber das war's dann auch schon. Weder die Lautstärke kann ohne IR-Geber geregelt werden, noch eine Radiostation gesucht werden. Von den komplexeren Funktionen und der Konfiguration (Uhr/Wecker einstellen, Audiomodus wählen etc.) ganz zu schweigen. Bis zum Eintreffen der Ersatzfernbedienung musste das R4 daher leider in der Ecke auf seinen Einsatz warten. Besitzern des R4 ist daher dringend anzuraten, immer Ersatzbatterien/Akkus vorrätig zu haben und vielleicht auch

eine lernfähige Fernbedienung mit den Funktionen des Systems zu programmieren. In letzterem Fall kann die Originalfernbedienung dann auch im Gerät verbleiben, womit die Mulde an der Oberseite keine offensichtlichen Assoziationen mit Dosenhaltern weckt.

Praxis & Klang

Wie schon bei der Gehäuseverarbeitung, lässt der Hersteller sich auch bei der Bestückung des R4 im Inneren nicht lumpen. Für den Antrieb sorgt eine Endstufe mit einer Gesamtausgangs-

leistung von 80 Watt Sinus. Die vorderen Breitbänder werden von dem an der Unterseite montierten Tieftöner unterstützt. Gemeinsam erzeugen sie ein sehr erwachsenes Klangbild mit erstaunlich guten Höhen in Anbetracht der Tatsache, dass dafür keine extra Hochtöner vorhanden sind. Moderne Materialtechnik erlaubt es heutzutage Chassis herzustellen, die über einen erstaunlich großen Frequenzbereich neutral und verzerrungsarm arbeiten. Der Vorteil von Breitbändern ist, dass keine Frequenzweiche erforderlich ist, die immer zu gewissen Klangverschlechterungen führt. Nur für den Subwoofer des R4 muss eine Trennung der Frequenzen erfolgen, wobei in den technischen Daten leider keine Angaben dazu vorliegen. Ein Grund für den klaren, dröhnfreien Klang liegt natürlich auch in dem stabilen Gehäuse begründet. Von Brüllwürfelklang jedenfalls keine Spur.



Aux-Eingang, Line Ausgang, Antenne (mitgeliefert), "harter" Netzschalter... Die Rückseite gibt keine Rätsel auf.

keine Spur.



Das R4 bietet ein paar Möglichkeiten zur Klanganpassung. Eine Loudness-Schaltung hebt den Bass bei niedrigen Lautstärken an, die Höhen lassen sich auf *Low*, *Normal*, oder *High* stellen, wobei *Normal* meistens die beste Einstellung sein dürfte, und es gibt eine "3D"-Option. Schaltet man diesen Effekt-Filter ein, wird das Klangbild deutlich weiträumiger und luftiger, aber auch etwas halziger, ja spaciger. Das ist zwar nicht sonderlich puristisch, verhilft dem R4 aber zu einem beeindruckenden Klangpanorama.

Der bereits erwähnte Subwoofer sorgt für ein brauchbares Fundament, wobei ich an dieser Stelle mal wieder die Realismus-Reißleine ziehen muss: Erwarten Sie bitte von Geräten dieser Art niemals so etwas wie echten Tiefbass. Die Physik lässt sich eben auch mit DSPs und Marketing-Sprüchen nicht aushebeln. Sowohl das zur Verfügung stehende Gehäusesevolumen, als auch die verwendete 12-cm-Subwoofermembrane mit ihren limitierten Hub können zwar eine brauchbare Körperhaftigkeit erzeugen, aber die untersten Register großer Orgelpfeifen bleiben ebenso unhörbar, wie diverse Synthie-Bassorgien, z.B. bei „Yello“.

Bei der Bedienung verhält sich das R4 weitgehend wie erwartet. Die Puck-Fernbedienung ist nett, hat aber ihre ergonomischen Limits. Die Bedienung selbst ist weitgehend logisch und intuitiv. So lassen sich beispielsweise Radiostationen wie von vielen Autoradios gewohnt abspeichern: Einfach per Sendersuchlauf den Sender einstellen und dann die gewünschte Programmtaste (1-5) ein paar Sekunden gedrückt halten – fertig. Auch die Menüeinstellungen sind weitgehend selbst erklärend, wobei ich es allerdings schade finde, dass die OK-Taste nicht der große Lautstärkesteller ist. On/Off ließe sich auch durch langes Drücken einer der anderen Tasten bewerkstelligen. Was komplett fehlt, ist eine Stummschaltung (Mute). Bei der iPod-Steuerung ist vor allem der Umstand ärgerlich, dass in diesem Modus eine andere Taste (die Taste 5) zur Enter-Taste wird. Die eigentliche OK-Taste kann nicht genutzt werden, weil sie im iPod-Betrieb als Play/Pause-Taste dient. Das wäre nicht nötig gewesen, wenn der Lautstärkereglер beim Draufdrücken als OK-Taste fungieren würde, was auch wesentlich intuitiver wäre. Alles in allem ist die Bedienung aber recht narrensicher.

Leider habe ich keine direkte Vergleichsmöglichkeit mehr mit den vor kurzen getesteten Geräten von Harman Kardon und B&W, aber aus der Erinnerung heraus würde ich das R4 in Sachen Grobdynamik mindestens auf dem Niveau des Harman Kardon einordnen, dessen Feinauflösung jedoch etwas besser war. Der 3D-Effekt sorgt für viel Hörspass mit dem R4, wobei auch sehr hohe Pegel kein Problem darstellen. Das Ding macht richtig Party! Zwar spielt das R4 auch außerhalb des „Sweet Spot“ sehr überzeugend, aber für das bestmögliche Klangerlebnis ist auch hier eine Hörposition direkt vor dem Gerät ratsam.

Fazit

Kurz und knapp: Das Vita Audio R4 ist eine richtige Gute-Laune-Maschine! Mit seinem hochwertig verarbeiteten, klassischen Design in verschiedenen Ausführungen dürfte es auch optisch viele User ansprechen und bietet zudem dank vieler Quellenoptionen zahlreiche Einsatzmöglichkeiten. Der Preis von 900 Euro ist allerdings schon etwas grenzwertig für eine solche Komponente und könnte so manchen potentiellen Käufer abschrecken.

Plus/Minus Hardware

- + hochwertige Verarbeitung und Materialqualität
- + internes Netzteil (keine Lüfter)
- + guter Klang mit Anpassungsmöglichkeiten
- + pfiffiges Bedienkonzept
- + viele Quellenoptionen
- + DAB und FM-Tuner
- + große Pegelreserven
- + unterschiedliche Gehäuseausführungen lieferbar

- Bedienung nur über IR-Geber möglich
- farblich unpassende iPod-Adapterschalen
- Display etwas klein, nicht Dimm-/Abschaltbar
- keine Mute-Funktion
- keine Netzwerkfunktionen
- recht hohes Grundrauschen

Testergebnisse und Daten:

Vita Audio R4 Musiksystem

Desktop-Musiksystem mit iPod-Dock

Material/Verarbeitung.....	exzellent
Ausstattung.....	sehr gut
Bedienung/Ergonomie.....	gut
Klang.....	sehr gut
Praxistauglichkeit.....	gut
Preis/Leistung.....	befriedigend - gut
Listenpreis.....	ca. 900 Euro
Garantie.....	2 Jahre

Gesamtergebnis

Hardware..... sehr gut

Hersteller-Webseite

<http://www.vitaaudio.com/>

Erhältlich z.B. bei **GRAVIS** und im **HiFi-Fachhandel**. Vertrieb in Deutschland: **B&W**





Links: Im Vordergrund ist der Dosenhalter... entschuldigung... die Ablage für die Fernbedienung zu sehen. Die Fingermulde zum Entnehmen dient gleichzeitig als IR-Empfänger. Dahinter sitzt das iPod Dock. Dem R4 liegen die üblichen, nicht eindeutig beschrifteten Plastikadapter für die unterschiedlichen iPod-Modelle bei. Leider wirkt das weiße Plastik im R4 wie ein Fremdkörper. Wer keinen iPod besitzt kann das Dock mit einer beiliegenden und farblich passenden Klappe verschließen.

Für den Rundfunkempfang liegt eine Teleskopantenne bei. Das R4 beherrscht auch **DAB/DAB+** (Digital Audio Broadcasting), was verständlich ist, wenn man bedenkt, dass DAB-Radio im Heimatland des R4 einen recht hohen Stellenwert hat – im Gegensatz zu Deutschland. Zwar ist DAB-Empfang auch in großen Teilen Deutschlands möglich, aber die Akzeptanz und Unterstützung ist hierzulande eher dürftig. Hier in Kiel in meinem Büro habe ich keinen DAB-Empfang mit dem R4 (siehe auch die Display-Anzeige im Bild unten).

Rechts: Das blaue Display ist sehr informativ, aber auch etwas zu klein, um es aus einigen Metern Entfernung noch gut ablesen zu können. Leider lässt es sich auch nicht dimmen oder abschalten, wobei es allerdings im Standby-Modus Uhrzeit und Datum stark abgedunkelt anzeigt und somit nachttischtauglich ist. Ein Wecker inkl. Schlummerfunktion ist schließlich vorhanden.

Das CD-Laufwerk mit Slit-In-Lademechanismus spielt die gängigsten CD-Formate. Auch ein Kopfhörer und eine weitere analoge Quelle kann vorne am R4 angeschlossen werden. Der USB-Eingang komplettiert die Quellenoptionen. Was vielleicht fehlt, ist eine Netzwerkoption.





Links: An der Unterseite findet sich die ungeschützte Membrane (Vorsicht beim Anheben!) zur Bassunterstützung und ein Bassreflexport (nicht im Bildausschnitt). Der integrierte Subwoofer sorgt für ein körperhaftes Klangbild, kann aber selbstverständlich keinen echten Tiefbass erzeugen.

Die massiven Metallschienen mit entkoppelnden Gumminoppen geben dem R4 einen sicheren Stand und sorgen für den nötigen Abstand zur Stellfläche, damit der Basstreiber und die Reflexöffnung ihren Job machen können.

Rechts: Der Steuerpuck namens "RotoDial" kann sicher auf dem Tisch liegend bedient werden, sofern eine direkte Sichtverbindung zum Gerät besteht. Eine Funkfernbedienung wäre praktischer gewesen. In der Hinsicht ist das vor Jahren getestete Jamo i300 noch immer das beste Vorbild. Die kreisförmige Tastenanordnung ist stylisch, aber gewöhnungsbedürftig.

Die Breitbänder im R4 erzeugen ein erstaunlich klares und luftiges Klangbild – insbesondere im 3D-Modus – können bei der Feinauflösung aber nicht mit separaten Hoch-Mitteltöner-Kombinationen, wie im Harman Kardon MS-100 mithalten. Wie viele Geräte dieser Art hat leider auch das R4 ein recht hohes Grundrauschen. Bei sehr leiser Wiedergabe z.B. auf dem Nachttisch könnte das stören.



Tools, Utilities & Stuff

Technik, die das Leben leichter und manchmal auch schöner macht.

Buffalo gibt Gas

(son/Pressemeldung, editiert)

Für das Jahr 2010 hat sich Buffalo offenbar viel vorgenommen. Der Spezialist für Speicherlösungen stellte bereits zur CES eine Reihe von Produktneuheiten vor, darunter auch das in der vorletzten Ausgabe gezeigte Kombi-Dock für iPod und Festplatte. In der Produktgruppe NAS könnte die neue TeraStation ES vor allem für KMUs (kleine und mittelständische Unternehmen) mit bis zu fünf Mitarbeitern und für den SOHO-Bereich (Small Office, Home Office) interessant sein.

Bei der TeraStation ES handelt es sich um eine leicht konfigurierbare und schnell verfügbare Back-Up-Lösung. Für den reibungslosen Zugriff auch außerhalb der beruflichen vier Wände sorgen der integrierte FTP-Server und der Web-Access. Dabei haben Mitarbeiter, die oft mobil unterwegs sind, über Note- und Netbook sowie Mobiltelefon Zu-

gang zu wichtigen Daten und Dateien. Datensicherheit wird durch den redundanten Verbund der vier Festplatten mit bis zu 8 Terabyte Gesamtkapazität in den RAID-Modi 0, 1, 5 oder 10 und ergänzenden Authentifizierungs- und Verschlüsselungs-Features gewährleistet. Dank Port Trunking (Parallelschaltung beider Ethernet-Links) wird ein Datendurchsatz von bis zu 60 MB/s erreicht. Eine Stromsparfunktion sorgt laut Hersteller zudem für eine flexible Energieverwaltung sowie eine Reduzierung bei der CO2-Emission von bis zu 66%.

Die TeraStation ES lässt sich dank zwei Gigabit Ethernet-Schnittstellen schnell und komfortabel in bestehende Infrastrukturen eingliedern. Die IP-Adresse wird über DHCP

automatisch empfangen, kann aber auch fest vergeben werden, und ergänzende Parameter wie etwa die RAID-Konfiguration, feste Speicherquota für einzelne Nutzer oder FTP- und Web-Access lassen sich über das intuitive Web-Interface mit wenigen Klicks konfigurieren. Die LCD-Anzei-

ge an der Front der NAS gibt darüber hinaus einen schnellen Überblick über den Systemstatus.

Vier Festplatten mit je bis zu zwei Terabyte lassen sich in der TeraStation ES mit vier RAID-Modi (0, 1, 5, 10) betreiben und schützen im redundanten Betrieb vor Datenverlust.

Fällt eine Festplatte aus, lässt sich der defekte Datendreher dank Hot-Swap-Funktionalität im laufenden Betrieb wechseln, ohne dass für das Unternehmen teure Ausfallzeiten entstehen. Die „Backup-Replication-Funktion“ ermöglicht darüber hinaus die Einbindung eines weiteren NAS via LAN zur Datensicherung und Synchronisierung der Daten in Echtzeit. Ergänzend stehen zwei USB-2.0-Schnittstellen für den Anschluss weiterer Massenspeicher wie externen



Festplatten zur Datensicherung sowie für den Anschluss einer unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV) zum Schutz vor Stromausfall, Unter- oder Überspannung und Frequenzänderungen zur Verfügung. Weitere Sicherheits-Features wie die optional einstellbare automatische Festplattenverschlüsselung und die Active-Directory-Unterstützung, mit der Zugriffsbeschränkungen auf dem NAS schnell eingerichtet werden können, sowie die Möglichkeit, lokale Benutzer und Gruppen anzulegen und für die Zugriffssteuerung zu verwenden, bieten Sicherheit vor Fremdzugriffen.

Über die integrierte Zeitsteuerung lassen sich Standby- und Aktivitätszeiten festlegen. Wird das NAS auf „Auto“ gesetzt, sucht die Speicherlösung durchgehend nach im Netzwerk befindlichen Rechnern mit installiertem NAS Navigator und schaltet sich automatisch mit diesen an und aus. Unternehmen haben so die Möglichkeit, ohne großen Aufwand Strom- und Ressourcensparend zu arbeiten.

Die TeraStation ES ist ab Ende Januar komplett bestückt mit 2, 4, 6 oder 8 TB und drei Jahren Garantie ab 620 Euro erhältlich.

Features TeraStation ES

- Vollständig bestücktes NAS mit 4 Festplatten für bis zu fünf Nutzer
- Hochgeschwindigkeits-Datenübertragung mit bis zu 60MB/s
- Zwei 10/100/1000 Gigabit Ethernet-Anschlüsse mit Port-Trunking
- Echtzeit Backup-Replication-Funktion
- Ersetzen defekter Festplatten im laufenden Betrieb (Hot Swap-Funktion)
- Hot-Spare-Funktion – Bei Defekt einer Festplatte wird vom System eine vorab definierte nicht genutzte Festplatte im laufenden Betrieb automatisch anstelle der Defekten eingebunden
- Ein- und Ausschalten nach Zeitplan – für flexibles Stromsparen um bis zu 66 % und einen geringeren CO2-Ausstoß
- WebAccess –Zugriff über PC, Mac oder iPhone
- Fünf Betriebsmodi: Standard, RAID 0, 1, 5, 10
- Unterstützung für Active Directory
- Integrierter DLNA-zertifizierter Media-Server
- Memeo™ Auto Backup Software für mehr Sicherheit
- Integrierter BitTorrent Client
- Unterstützung für Apple Time Machine
- NFS ermöglicht die Einbindung von UNIX-Clients
- Automatische Festplattenverschlüsselung

- Zugriff mittels iTunes-Software auf die TeraStation
- Quota Management, um einzelnen Nutzern spezifische Speicherkapazitäten zuzuordnen
- EXT3 Reader – Backup-Dateien, die sich auf angeschlossenen USB-Festplatten befinden, können auf Windows-Computern gelesen werden
- Zwei USB-2.0-Anschlüsse
- USV-Unterstützung über Seriellen- und USB-Port
- Integrierter LPR-Druckerserver für PCL-5 Drucker
- Status-LCDs und eine intuitiv bedienbare Benutzeroberfläche
- Unterstützte Betriebssysteme: Windows 2000, XP, Vista, 7, Windows Server 2003/2008, Windows MCE 2004/5, Mac OS X 10.3.9 und höher
- 3 Jahre Garantie
- Mit Kapazitäten von 2, 4, 6 oder 8 Terabyte erhältlich

Cullmann Dover

(son/Pressemeldung, editiert)

Fototaschen sind eigentlich ein rein funktionales Zubehör, werden aber immer mehr auch zu einem Mode- oder Lifestyleartikel. Dagegen ist nichts einzuwenden, solange die Funktionalität nicht leidet. Die perfekte Tasche habe ich bis

heute nicht gefunden und es wird sie – realistisch betrachtet – auch nie geben, weil keine Tasche für alle fotografischen Situationen geeignet sein kann. Mal braucht man mehr Platz, mal weniger, mal reicht einfacher Schutz, und manchmal muss die Tasche gegen Naturgewalten bestehen. Und was die Optik angeht, tja, da gehen die Ansprüche und Meinungen erst recht weit auseinander. Die neue Cullmann Taschenserie Dover verbindet eher traditionelles Styling mit ein paar modernen Elementen und viel Stauraum. Das wesentlichste Merkmal ist ein austauschbarer Taschendeckel, der wahlweise auch in Leder verfügbar ist.

Mit einem variablen Taschenkonzept präsentiert sich die neue Kameratasche DOVER von CULLMANN. Strapazierfähiges Nylon oder ele-



gantem Leder, je nach persönlichem Geschmack und Einsatz der Tasche.

Der besondere Clou der gut gepolsterten Kameratasche DOVER Maxima 200 ist der schnelle und einfache Wechsel des Taschendeckels. Mittels Reißverschluss lässt sich der Taschendeckel – in der Standardausführung aus dem gleichen Nylongewebe wie die Kameratasche selbst – gegen einen Taschendeckel aus echtem Leder austauschen. Beide Ausführungen besitzen im Innendeckel ein transparentes Einschubfach für Stadtplan, Landkarte, etc.

Weitere Pluspunkte von DOVER sind der Doppelreißverschluss für einen schnellen und optimalen Zugang zum Kamera-Equipment, stabile Abstellfüße am Taschenboden und die doppelt gesicherte Befestigung des rutschhemmenden Tragegurtes. Zusätzliche Außentaschen und eine flexible Inneneinteilung bieten ausreichend Platz für eine DSLR-Kamera mit angesetzter Optik plus reichlich Zubehör.

Die im Old-School-Design konzipierte Kameratasche DOVER Maxima 200 und das Leder Cover sind in den Farben schwarz und braun lieferbar.

Features:

- Modernes, einmaliges Taschen-design mit austauschbarem

Taschendeckel aus echtem Leder – Outdoor meets Lifestyle

- Robuste Polsterung und weiche schützende Innenmaterialien garantieren eine sichere Aufbewahrung von Foto-/Videoequipment
- Extrem strapazierfähiges und wasserabweisendes Außenmaterial sorgen für einen optimalen Schutz
- Mittels praktischem Doppelreißverschluss schneller und bequemer Zugriff auf die gesamte Kameraausrüstung
- Zusätzliche Außentaschen und eine

flexible Inneneinteilung bieten Platz für DSLR-Kameras mit angesetzter Optik plus reichlich Zubehör

- Ergonomisches Tragen garantiert den längenverstellbaren Schultergurt zusammen mit dem rutschhemmenden Schulterpolster

Die DOVER Fototasche sowie das austauschbare Leder Cover sind ab sofort im Handel erhältlich. Unverbindliche Preisempfehlung: 79 Euro für DOVER Maxima 200; 20 Euro für DOVER Cover Leather.

Jobo Cube Kartenleser

(Pressemeldungen, editiert)

Wer kennt das nicht – Speicherkarten hat man etliche, aber wenn man sie braucht, sind sie nicht auffindbar. Das Problem löst nun die Kartenleserserie „Cube“ aus dem Hause **JOBO**. Die neuen Speicherkartenleser bieten ein außergewöhnliches Würfel-Design, das zusätzlich viel Stauraum bietet. Klappt man den durchsichtigen Acryldeckel auf, erhält man Zugriff auf die geschützten Speicherkartenslots sowie die integrierte Aufbewah-



rungsbox. Die kleinen Speichermedien lassen sich gesammelt an einem Ort genau da verstauen, wo man sie braucht, um Digitalfotos auf den PC zu übertragen und zu betrachten: direkt beim Kartenleser.

Die neuen Cube Kartenleser sind in zwei verschiedenen Ausführungen erhältlich. Das Modell „JOBBO Cube CF 68in1“ ist ein High Speed Multi-Kartenleser mit Kompatibilität für bis zu 68 Speicherkartenformate. Der „JOBBO Cube Hub 57in1“ als High Speed USB Hub Multi-Kartenleser liest bis zu 57 verschiedene Spei-

cherkartenformate. Beide Cube Kartenleser gibt es wahlweise in weiß oder schwarz und können per USB-Kabel mit dem Mac / PC verbunden werden.

Die neuen JOBBO Kartenleser Cube CF und Cube Hub sind kompatibel mit allen gängigen Memory Sticks (MS), Secure Digital (SD) sowie Smart Media Karten. Der Cube CF liest dar-

über hinaus alle gängigen Compact Flash (CF) Speicherkarten und hat in seiner Aufbewahrungsbox Platz für bis zu sechs CF- oder zehn SD-Karten. Das Cube Hub Modell bietet statt eines CF-Kartenslots zwei USB Hub Anschlüsse und lässt sich somit beispielsweise direkt mit USB-Sticks oder Kameras verbinden. Seine Speicherbox bietet Platz zum Aufbe-

wahren für bis zu acht SD-Karten.

JOBBO vergrößert sein Kartenleser Line-up durch ein zusätzliches Modell: der 70-in-1 Standard High Speed USB Kartenleser ist ein kompakter Kartenleser in schwarzem, flachen Design. Der Kartenleser liest bis zu 70 verschiedene Speicherkartenformate, darunter alle gängigen Compact Flash (CF), Secure Digital (SD) und Smart Media Karten sowie alle gängigen Memory Sticks (MS). Der 70in1 Kartenleser wird einfach über das mitgelieferte USB-Kabel angeschlossen.

Die neuen JOBBO Kartenleser sind ab sofort zu folgenden Preisen (UVP) im Handel erhältlich: € 19,99 (Cube CF und Cube HUB) sowie € 14,99 (70in1 Standard High Speed USB Kartenleser).

Sennheiser PXC-250-II

(son/Pressemeldung, editiert)

Der in [Ausgabe 176](#) getestete und für sehr gut befundene Reisekopfhörer mit aktiver Geräuschkompensation PXC 250 ist ab sofort in der Version II verfügbar. Sennheiser hat es nach eigenen Angaben geschafft, die Geräuschkompensation namens NoiseGard nochmals zu verbessern. Zwar macht Sennheiser



keine genaueren Angaben darüber, wie genau sich diese Verbesserung bemerkbar macht, oder um wieviel dB die neue NoiseGard-Schaltung effektiver ist, aber aufgrund des guten Klangs des PXC 250 ist dieser Kopfhörer nicht nur für Vielreisende ohnehin einen näheren Blick wert. Hier die leicht gekürzte Pressemeldung:

Erst abheben, dann abtauchen – der PXC 250 II sorgt unterwegs für ein erstklassiges Klangerlebnis: Leistungsstarke Neodymmagneten

garantieren einen kraftvollen, detailreichen Sound mit einem Frequenzgang von 10 bis 21.000 Hertz. Damit Reisende den Klängen von Lily Allen, Rihanna, Coldplay oder einem neuen spannenden Hörbuch von Dan Brown ganz ungestört lauschen können, ist der PXC 250-II mit NoiseGard ausgestattet. Das System schirmt Umgebungsgeräusche ab, die das Nervenkostüm während der Reise strapazieren.

In der internationalen Luftfahrt ist die patentierte NoiseGard-Technologie

schon länger im Einsatz, um Piloten bessere Konzentration zu ermöglichen. Das Prinzip: Winzige Mikrofone sitzen in den Kopfhörermuscheln und nehmen den Schall aus der Umgebung auf, analysieren ihn und produzieren dazu elektronisch einen Gegenschall. Im Ergebnis hebt der Antischall die Umgebungsgeräusche weitgehend auf.

Der PXC 250-II ist ein praktischer und angenehmer Reisebegleiter. Im Flugzeug sorgt ein spezieller Adapter für Anschluss an die Unterhaltungssysteme an Bord. Das 1,4 Meter lange Kabel bietet dabei genügend Bewegungsfreiheit. Die Lautstärke kann der Nutzer über ein neues integriertes Bedienteil einstellen. Auch die NoiseGard-Funktion lässt sich hier ein- und ausschalten und garantiert bis zu 50 Stunden ungestörten Klanggenuss. Auch ohne NoiseGard glänzt der Kopfhörer mit sehr gutem Klang, egal aus welchem Genre – ob Klassik, Rock, Jazz oder Hörspiele.

Der Reisekopfhörer lässt sich einfach zusammenfallen und flach verstauen, so dass er im Handgepäck nur wenig Platz beansprucht. Außerdem benötigt der PXC 250-II **nur noch eine AAA-Batterie** für die Schallreduzierung, was ihn noch

leichter und handlicher macht als seinen Vorgänger. Und um dem faltbaren Kopfhörer mehr Stabilität und Tragekomfort zu verleihen, ist der Kopfbügel durch einen leichten Metallstreifen verstärkt und auf der Innenseite weich gepolstert. Im Lieferumfang ist zudem eine moderne Transporttasche enthalten, die noch genug Platz für einen kleinen MP3-Player bietet.

Der PXC 250-II wird ab Januar 2010 an die Sennheiser Vertriebspartner ausgeliefert.

Neue Zeiss Spektive: Waidmanns heil!

(son/Pressemeldung, editiert)

Es muss nicht immer Fotografieren sein. Manchmal reicht auch einfach die pure Beobachtung der Schönheiten unserer Natur. Nicht nur für Jäger und Naturforscher sind daher Spektive beliebte optische Sehhilfen für entfernte Objekte in freier Wildbahn. Zeiss hat nun mit dem komplett neu entwickelten Victory DiaScope Programm und einem neuen Vario-Okular, mit bis zu 75facher Vergrößerung, sein Programm für Naturfreunde erweitert:

Das Victory DiaScope Programm umfasst vier Spektive mit großem



Einsatzspektrum. Sowohl das äußerst kompakte Modell 65 T* FL als auch das besonders lichtstarke Modell 85 T* FL ist mit Gerade- und Schrägeinblick erhältlich. Das leichte 65 T* FL ist prädestiniert für den harten Einsatz im Gebirge und auf der Jagdreise, wenn ein kleines Packmaß und geringes Gewicht der Ausrüstung gefordert wird. Das leistungsstarke 85 T* FL bietet, dank des großen Objektivdurchmessers, eine optische Superlative und eine maximale Lichtstärke.

Dual Speed Focus (DSF), eine Innovation von Carl Zeiss, ermöglicht ein schnelleres, einfacheres Scharfstellen der neuen Spektive. Grob- und Feinfokussierung erfolgen an

nur einem Fokussierad - ohne umzugreifen. Die Umschaltung zwischen schneller Grobeinstellung und präziser Feineinstellung wird aus der Drehbewegung heraus gesteuert. Um vom Nahbereich auf ein weit entferntes Objekt scharfzustellen, schaltet der Dual Speed Focus nach kurzer Drehbewegung automatisch auf die schnelle Grobfokussierung um. Blitzschnell ist das weit entfernte Objekt annähernd scharf sichtbar, nun genügt es einige Millimeter in Gegenrichtung zu drehen, um automatisch wieder auf die Feinfokussierung zu wechseln und das Bild ganz exakt scharf zu stellen.

Das moderne Leichtmetall-Gehäuse der Victory DiaScope Modelle

ist besonders robust und dabei sehr leicht. In Verbindung mit der hochwertigen Gummiarmierung bieten sie eine hervorragende Haptik und eine geräuschlose Handhabung. Durch die Okular-Verriegelung sind die Okulare sicher verriegelt und können auf Tastendruck schnell gewechselt werden.

Neben einem Vario-Okular mit dreifachem Zoomfaktor (15-45x oder 20-60x) und einem Weitwinkelokular (30x/40x) bietet Carl Zeiss ein innovatives, völlig neu gerechnetes Vario-Okular mit 3,75-fachem Zoomfaktor (15-56x und 20-75x). Durch seinen erweiterten Zoombereich, die hohe Maximalvergrößerung und dem großem Sehfeld, erreicht die

neue Victory DiaScope Generation eine herausragende Position auf dem Markt hochwertiger Fernoptik und setzt sich deutlich von allen anderen Spektiven ab.

Die Möglichkeit, mit einem Spektiv und dem Vario-Okular zwischen einem besonders großen Sehfeld bei niedriger Vergrößerung und einer einzigartig hohen Detailerkennbarkeit bei maximaler Vergrößerung zu wechseln, eröffnet völlig neue Spielräume für unvergessliche Beobachtungen. Dank des großen Objektivdurchmessers von 85 mm und den FL-Linsen im Objektiv ist das Bild eines DiaScope 85 T* FL bei der 20fachen Vergrößerung genauso hell wie ein Fernglas des Typs 10x42. Dank der etwas geringeren Anfangsvergrößerung erreicht auch das DiaScope 65 T* FL bei 15facher Vergrößerung diesen hervorragenden Wert.

Durch die Verwendung von fluoridionhaltigen Glassorten mit anormaler Teildispersion in den bis zu fünfzähligen, achromatischen Objektiven, bieten alle neuen DiaScope-Modelle auch bei schwierigen Lichtbedingungen ein Höchstmaß an Kontrast. Selbst bei grellem Sonnenlicht und hoher Vergrößerung ist so



eine hohe Abbildungsleistung gewährleistet, Farbsäume sind auf ein Minimum reduziert.

Auch unter diffusen Lichtbedingungen ist die FL-Optik dank ihrer hohen Transmission sichtbar brillanter und absolute Leistungsspitze hinsichtlich Kontrast, Schärfe, Detailreichtum und Bildhelligkeit.

Die innovative Schutzschicht LotuTec auf den Linsenelementen sorgt dafür, dass Wasser sofort ohne Rückstände abperlt. Wegen des sehr großen Kontaktwinkels zur Glasoberfläche behalten Wassertropfen praktisch ihre Kugelform und perlen einfach ab. Dank LotuTec können Schmutz, Fett und Fingerabdrücke leicht und schnell entfernt werden. Bewährt hat sich diese Erfindung von Carl Zeiss bereits millionenfach auf Ferngläsern, Zielfernrohren und Brillengläsern.

Das Advanced Straylight Reduction System, eine von Carl Zeiss entwickelte Technologie zur Vermeidung störender Reflexe, unterdrückt kontrastminderndes Streulicht und gewährleistet auch in schwierigen „Gegenlichtsituationen“ eine überragende Abbildungsleistung.

Preise und Verfügbarkeit: Beide Spektive sind mit geradem und

schrägem Einblick erhältlich. Das DiaScope 85 T* FL ist für € 2.295 erhältlich, das DiaScope 65 T* FL kostet € 1.745. Die DiaScope Spektive und das Vario-Okular D 15-56/20-75x gibt es ab April 2010, das Vario-Okular D 15-45/20-60x und das Okular 30/40x sollen im Januar/Februar 2010 verfügbar sein.

Glossy Redemption!

(son/Pressemeldung, editiert)

Meine Herren, was hat es in der Vergangenheit nicht an hitzigen Diskussionen um spiegelnde Apple-Displays gegeben. Nicht selten artete das in regelrechte Glaubenskriege aus, in denen Befürworter mit „Besserer-Kontrast-Kanonen“ schossen und die Gegner mit gleicher Münze in Form kohärenter „Schminkspiegel-Strahlen“ zurückzahlten. Eine Lösung dieses Konflikts wird es wahrscheinlich auf absehbare Zeit nicht geben, aber für die von Apple mehr oder weniger im Stich gelassene Fraktion der Mattscheiben-Liebhaber ist Erlösung in Sicht! Zumindest für manche von ihnen.

Der in der Fränkischen Schweiz beheimatete IT-Distributor Soular e. K. hat eine Monitorfolie entwickelt,

die Schminkspiegel-Attitüden ein Ende bereiten soll. Wer sich derzeit für ein 13" MacBook Pro von Apple entscheidet, kommt um ein Hochglanzdisplay nicht herum. Und auch das 15" MacBook Pro ist nur gegen Aufpreis mit einem matten Display erhältlich. Für viele nicht selten ein Argument gegen die beliebten Apple Notebooks, denn sobald ein paar Sonnenstrahlen auf das glänzende Display treffen, erkennt man in der Regel kaum noch etwas. Direkt neben einem Fenster oder gar im Freien arbeiten, wird dadurch fast unmöglich. Die **Folix Entspiegelungsfolie** schafft hier Abhilfe: Sie ist absolut kratzfest, verringert störende Lichtreflexionen und erhöht gleichzeitig den Farbkontrast. Im Gegensatz zu vielen anderen Non-Reflecting Schutzfolien werden Farben auch durch die Folie hindurch originalgetreu wiedergegeben. Die Entspiegelungsfolie ist pass- und konturgenau für die MacBooks zugeschnitten und wird trocken montiert.

Als sinnvoller Nebeneffekt schützt die Folie mit Hartbeschichtung das Display zuverlässig vor Schmutz, Fett und unschönen Kratzern. Auf einem zuvor gereinigten Display lässt

sich die Folix einfach und blasenfrei fixieren, und ist während der Montage jederzeit neu positionierbar. Innerhalb von 3 Tagen glättet die Folie selbstständig nach. Der Einsatz modernster Präzisionstechniken und eine spezielle adhäsive Haftschrift garantieren einen passgenauen Zugschnitt und eine optimale Randhaftung. Die Folix ist darüber hinaus extrem langlebig und kann bei einem herkömmlichen Gebrauch des MacBooks über mehrere Jahre auf dem Display verbleiben. Sie lässt sich jedoch auch jederzeit rückstandsfrei entfernen.

Die Folix Entspiegelungsfolie für das MacBook Pro 13" ist zu einem UVP von rund 38 Euro, für das 15" für rund 43 Euro erhältlich. Für deutsche und österreichische Fachhändler ist **Soular** Distributionspartner. Endkunden erfahren Bezugsquellen ebenfalls unter www.soular.de.



Gewinnen Sie ein Apple Tablet!

(Promotion)

Am 27. Januar um 19 Uhr nach hiesiger Zeit ist es (wahrscheinlich) soweit: Apple wird das wohl offenste Geheimnis der Branche lüften und seinen neuen Tablet-Computer vorstellen. Inzwischen pfeifen es die sprichwörtlichen Spatzen vom Dach, dass dieses Jahr, zumindest für Fans der Marke mit dem Apfel, das Jahr des Tablets sein wird. Nur wie das neue Produkt genau aussehen wird, und vor allem wie es heißen soll, ist noch streng geheim. Bereits im Herbst des vergangenen Jahres waren die Gründer des Startups Regman sicher, dass es ein Apple tablet geben wird, und sie wagten ein Marketing Experiment.

Nur mit dem Budget versehen, den die Anschaffung des ausgelobten Preises kosten wird, entwickelten die Jungunternehmer eine Marketingstrategie: „wir verlosen ein Produkt, dass es noch nicht gibt“, und nutzen dafür Twitter als ausschließlichen Kommunikationskanal. Binnen kurzer Zeit wurde über die Verlosung der „Crazy Germans“ auch international in zahlreichen Newsplattformen für Apple- und

Macintosh-Fans berichtet – darunter auch das angesehene amerikanische MacWorld Magazin, das für einen vorübergehenden Ansturm auf die Webseite sorgte, so dass der Server zeitweise an seiner Kapazitätsgrenze angelangt war.

„Obwohl wir uns derzeit ausschließlich an Nutzer aus dem deutschsprachigen Raum richten,



hat sich unsere Verlosungsaktion schon wegen der internationalen Aufmerksamkeit und dem daraus resultierenden Traffic auf unserer Webseite gelohnt“, so der Geschäftsführer Heiko Pohlmann. Schließlich ermittelt Google den „Wert“ einer Internetseite nach dem allgemeinen Online-Verkehrsaufkommen, und

der hat sich natürlich durch die Aktion erheblich verbessert – und somit auch die Position von Regman im Ranking der Suchmaschine. „Alleine für Suchmaschinenoptimierung hätten wir mehrere tausend Euro investieren müssen, was wir durch diese Verlosungsaktion nebenbei geschafft haben“, erläutert Pohlmann den unerwarteten Nebeneffekt.

Aktuell, also wenige Tage vor der Vorstellung des neuen Apple Produktes – und der anschließenden Verlosung bei Regman – haben sich gut 1.000 Nutzer via Twitter als „Follower“ von Regman angemeldet und die Nachricht entsprechend verbreitet.

Die Tendenz ist allerdings stark steigend, wie auch die zusätzlichen Abrufe der Website, die mit der Twitter-Kampagne einhergehen. „Bei einem voraussichtlichen Wert des Preises von unter 1.000 Euro hat sich die Kampagne für unser Startup in jedem Fall gelohnt“, resümiert Pohlmann. Sollte Apple am 27. Januar – wider aller Erwartungen – keinen Tablet-Computer vorstellen, erhält der Gewinner übrigens einen anderen Preis aus dem Apple Sortiment, bis zu einem Höchstwert von 1.500

Euro, entsprechend der unter <http://regman.de/tablet> veröffentlichten Teilnahmebedingungen.

Ultrasone Edition 8 Palladium

(son/Pressemeldung, editiert)

Der Ultrasone Edition 8 (siehe Test in [Mac Rewind 200](#)) ist aus meiner Sicht der wahrscheinlich beste für den Mobileinsatz geeignete Bügelkopfhörer der Welt. Zwar konnte er in dem großen Vergleichstest in Ausgabe 200 nicht den Gesamtsieg davontragen, aber als geschlossener Kopfhörer mit relativ kompakten Abmessungen ist er eine Klasse für sich, wenn es darum geht, dem iPod bestmöglichen Klang zu entlocken. Dieser exquisite Kopfhörer ist ab sofort in einer noch exklusiveren Variante mit Palladium anstatt Ruthenium als Oberflächenveredlung erhältlich. Das schreibt der Hersteller:

Neue Maßstäbe in Klang, Design und Verarbeitung setzen. Dafür stehen die Kopfhörer der Edition-Reihe von Ultrasone. Für den Bau der handgefertigten High-End-Headphones wird nicht nur erlesene Kopfhörertechnologie verwendet, besonderes Augenmerk legt der deutsche Hersteller aus dem bayerischen Tutzing



auf hochwertigste Materialien und edles Design. Für die neue Edition 8 hat sich Ultrasone ein neues, seltenes Edelmetall zur optischen wie haptischen Vollendung gesucht: Palladium. Es bietet neben seinen Design-Qualitäten höchste Stabilität und ist sowohl besonders Kratz- als auch Stoß-unempfindlich. Die Edition 8 Palladium ist also eine gelungene optische Alternative zur Edition 8 Ruthenium, die seit ihrer Vorstellung im Februar 2009 von der Fachpresse sowie von HiFi-Enthusiasten gelobt wird. Jeder Edition-Kopfhörer ist ein in Handarbeit gefertigtes Einzelstück mit individueller Seriennummer.

Für optimalen Tragekomfort sorgen auch bei der Edition 8 Palladium Ohrpolster aus äthiopischem Schafsfleder. Das besonders weiche Material schmeichelt auch nach Stunden des Musikgenusses noch dem Kopf. Für perfekte Aufbewahrung wird die Edition 8 in einem luxuriösen Ziegenlederbeutel geliefert. Das dafür verwendete Madras-Ziegenleder wird in Frankreich produziert und besticht durch

seine besonders strapazierfähigen Eigenschaften. Die klanglichen Qualitäten der Edition 8 werden durch einen handverlesenen 40-Millimeter Schallwandler mit Titanbeschichtung erreicht. Mit einem Frequenzgang von 6 Hertz bis 42 Kilohertz deckt der Kopfhörer mit geschlossenem Konstruktionsprinzip mehr als das gesamte Spektrum des menschlichen Hörvermögens ab. Die klangliche Abstimmung zu einem brillanten, hifidelen Sound mit präziser Tiefbassabbildung gleicht der des Ruthenium-Modells.

Eine besonders realistische Abbildung von Stimmen und Instrumenten erreicht Ultrasone bei seiner exklusivsten Kopfhörer-Linie

durch die S-Logic-Plus-Technik. S-Logic Plus stellt die weiterentwickelte Version des patentierten S-Logic-Systems dar. Die speziell entwickelten Kapseln präsentieren mit ihrem tonalen Fein-Tuning der wesentlichen Beschallungselemente höchste Kompetenz in Klang und Technologie. Mittels einer zusätzlichen Bedämpfung bilden der Schallwandler und das Bufferboard eine neuartige Klangeinheit. Ein noch neutraleres Klangbild mit optimierter, räumlich verbesserter Wahrnehmung der Stimmen oder Instrumente von Stereotonsignalen ist das Ergebnis. Der Edition 8 Palladium ist als Besonderheit mit einer MU-Metallabschirmung ausgestattet, die die magnetische Strahlung um bis zu 98 Prozent im Vergleich zu handelsüblichen Kopfhörern reduziert.

Diese patentierte Technik zur Reduktion von Elektrosmog ist einzigartig.

Der Ultrasone Edition 8 Palladium ist ab sofort für 1.299 Euro im Fachhandel erhältlich. Alternativ lässt sich der Kopfhörer auch über den [Ultrasone-Shop](#) bestellen.



Tante Wiki sagt:

Palladium ist ein chemisches Element im Periodensystem der Elemente mit dem Symbol Pd und der Ordnungszahl 46. Das seltene silberweiße Übergangsmetall der Platingruppe ähnelt im chemischen Verhalten sehr dem Platin.





tian



flocko



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2010

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[**macrewind@synium.de**](mailto:macrewind@synium.de)

